Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 2. 39. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Februar 1932

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880

Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich 1, „Zürcherhof", Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die schweizerische Seidenstoffweberei im Jahre 1931. — Die deutsche Textilindustrie im Jahre 1931. — Die große Exportoffensive der englischen Textilindustrie. — Handelsnachrichten: Aus der Praxis des Schiedsgerichtes der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. Schweiz. Deutschland. Finnland. Niederlande. Norwegen. Rumänien. Tschechoslowakei. Ungarn. Kolumbien. — Industrielle Nachrichten: Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Dezember 1931. Schweiz. Deutschland. Frankreich. Italien. Oesterreich. Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Zürich und Basel vom Monat Dezember 1931. Tschechoslowakei. Ungarn. — Die Entwicklung der Spinnstoffmärkte. — Internationale Usanzen für den Handel in roher Seide. — Die Welt-Spindelzahl, auch ein Problem. — Das Sechs-Stühle-System. — Das mustergetreue Färben. — Marktberichte. — Messe- und Ausstellungswesen. — Pariser Modebrief. — Firmen-Nachrichten. — Personelles: Gabriel Zweifel †. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten: Meisterprüfung. Adressen. Stellenvermittlungsdienst.

Die schweizerische Seidenstoffweberei im Jahre 1931

Die führenden schweizerischen Banken haben es sich seit einigen Jahren zur Aufgabe gemacht, über die bedeutendsten Industrien unseres Landes am Schlusse eines Jahres einen Ueberblick zu bieten. So gibt die Schweizerische Kreditanstalt in ihrem Dezember-Bulletin eine Darstellung über die Seidenstoffweberei. Da wir vermuten, daß dieselbe von unserem Redaktionsmitgliede Herr Dr. Th. Niggli stammt, dürfen wir wohl annehmen, daß seine Ausführungen auch unsere Leser im In- und Auslande interessieren werden, weshalb wir sie nachstehend wiedergeben:

In der letzten Jahresübersicht war schon von einem Krisenjahr die Rede, das wohl als das schlimmste angesehen werden müsse, das die schweizerische Seidenstoffweberei je erlebt habe. Das Jahr 1931 ist nun noch schlechter geworden, indem sich alle damals für die mißliche Lage als verantwortlich hingestellten Faktoren im Berichtsjahre noch viel ungünstiger ausgewirkt haben. Als neues Moment ist die Ungunst der Mode hinzugekommen, die in ausgesprochenem Maße wollene Gewebe bevorzugt hat. Im abgelaufenen Jahre mußte denn auch wiederum eine große Menge von Stühlen endgültig abgebaut und die entsprechende Arbeiterzahl entlassen werden; die Erzeugung hat ferner durch Kurzarbeit und zeitweise vollständige Stillegung von Betrieben eine weitere Einschränkung erfahren. Die Wirkung dieser Maßnahmen zeigt sich in einer beträchtlichen Senkung der Ausfuhrziffer von Geweben ganz oder teilweise aus Seide oder Kunstseide, die im abgelaufenen Jahr die Summe von etwa 90 Mill. Fr. erreichen wird, gegen 136 Mill. Fr. im Jahre 1930 und 164 Mill. Fr. im Jahre 1929, d. h. einen Betrag, der auch erheblich unter demjenigen der Vorkriegsjahre steht. Die Ausfuhrsumme ist seit 1927 in ständiger Abnahme begriffen, wobei immerhin die fallende Tendenz bei dem Wert der Ware stärker zum Ausdruck kommt als bei der Menge, was sich aus der Senkung der Rohstoffpreise und dem Ueberhandnehmen billiger kunstseidener Ware erklärt. Am Rückschlag sind alle Absatzgebiete beteiligt, und zwar auch Großbritannien, das in den letzten Jahren seine Stellung als größter Käufer schweizerischer Seidenwaren, im Verhältnis zu den übrigen Ländern, befestigt hatte. Die etwas einseitige, aber durch die Verhältnisse aufgezwungene Orientierung der schweizerischen Ausfuhr nach London hat sich nunmehr infolge der Pfundentwertung als besonders verlustreich erwiesen. Die Schwenkung Großbritanniens zum Schutzzoll läßt auch für die Zukunft, d. h. wenn einmal das Pfund stabilisiert sein sollte, die Geschäftsbeziehungen zu diesem Lande als gefährdet erscheinen. Da auch die andern großen Absatzgebiete wie Canada, Australien, Oesterreich, Deutschland, Argentinien und die Nordstaaten infolge Zollschutzes, Eigenerzeugung, wirtschaftlicher Bedrängnis oder Devisenmaßnahmen immer mehr versagen, so sind für die schweizerische Seidenstoffweberei die Exportmöglichkeiten, wie sie früher bestanden hatten, wohl auf lange Zeit hinaus verloren. Unter solchen Umständen wird dem immer noch sehr aufnahmefähigen Inlandmarkt vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Fabrik macht alle Anstrengungen, um sich den ihr gebührenden Platz bei der einheimischen Kundschaft zu sichern, wird jedoch in diesem Bestreben durch die gewaltige Einfuhr billiger ausländischer Ware beeinträchtigt. Im Berichtsjahr wird diese Einfuhr die Summe von 35 Mill. Fr. übersteigen, d. h. mehr als ein Drittel der Gesamtausfuhr schweizerischer Seidengewebe ausmachen. Dabei handelt es sich in erster Linie um Ware französischer, deutscher und asiatischer Herkunft, d. h. um Erzeugnisse aus Ländern, die als Abnehmer schweizerischer Seidenstoffe nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Um dieses Mißverhältnis, das nun schon Jahre andauert, zu beseitigen, verlangt die Fabrik eine Erhöhung des außerordentlich niedrigen und gänzlich ungenügenden schweizerischen Zolles für Seidengewebe.

So hoffnungslos die Lage heute auch erscheint, so muß doch betont werden, daß die Preise für Seide sowohl wie für Kunstseide ihren endgültigen Tiefstand erreicht haben dürften, so daß in dieser Richtung große Abschreibungen nicht mehr erforderlich sein werden, daß die Groß- und Kleinkundschaft, die seit langem nur noch das Nötigste bezieht, über keine nennenswerte Vorräte verfügt, und daß endlich die Beseitigung von Tausenden von Stühlen in der Schweiz und in den anderen Seidenländern die Produktionsmöglichkeiten auf ein gesundes Maß zurückgeführt hat. Die Voraussetzungen für eine Neubelebung des Geschäftes sind demnach gegeben, und es handelt sich nun darum, solange durchzuhalten, bis einmal auch diese Krise ihr Ende gefunden haben wird. Inzwischen wird dafür gesorgt werden müssen, daß auch in der Schweiz, durch Senkung der Kosten der Lebenshaltung, ein entsprechender Abbau aller Auslagen durchgeführt werden kann, um die Exportindustrie in den Stand zu setzen, auch inbezug auf die Produktionskosten einigermaßen mit dem Auslande Schritt zu halten.